

WELTWEIT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 29. September 1978

Nr. 194 (3318)

Preis 2 Kopeken

Mit vollem Kräfteinsatz zu neuen Spitzenleistungen!

Rübenfließband funktioniert reibungslos

Im Gebiet Dshambul ist die Zuckerrübenerte in vollem Gange. In diesem Jahr ist man allerorts bemüht, die Zeit des Arbeitszyklus von den Plantagen bis zu den Zuckerrüben zu reduzieren und so jegliche Verluste zu vermeiden. In den meisten Rübenanbauwirtschaften des Gebiets werden die süßen Wurzeln im fortgeschrittenen Fließ-Umschlagverfahren eingebraucht, das sich in den führenden Wirtschaften bereits in den vergangenen Jahren bewährt hat. Zu den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs zählen heute auch die Werktätigen des Rayons Tschu.

Im Sowchos „Drusba“ ist die Rübenerte in diesem Jahr gut geraten. Die Arbeitsgruppe Paul Zajt bringt hier 400–450 Zentner süßer Wurzeln je Hektar ein. Zajt leitet die Arbeitsgruppe für Rübenanbau schon über zwanzig Jahre. Seine Ratschläge sind sogar für Agrarwissenschaftler, die den „Ehrenzeichen“, des Roten Arbeitsbanners, der Oktoberrevolution und viele Medaillen mit denen er gewürdigt wurde, sprechen bereit von seinen großen Verdiensten im Rübenanbau. Die Mitglieder der Gruppe geben sich Mühe, die gerodeten Rüben so schnell wie möglich an die Zuckerrübenfabrik zu befördern.

„Schon von weitem sieht man die rote Fahne wehen. Diese Fahne des Sowchos wurde der Arbeitsgruppe Paul Zajt für die besten Leistungen bei der Rübenerte verliehen.“

mechanisierte Arbeitsgruppen, und jede ist bestrebt, im Wettbewerb den ersten Platz zu belegen. Aber Zajt ist schwer einzuholen.

„Wir bringen die Ernte im Fließ-Umschlagverfahren ein“, erzählt Paul Zajt. „Von den vier Erntearbeitsgruppen ist das von Andreas Welmer voran. Bei einer Tagesnorm von 1,5 Hektar bringt er die Rüben von 2,5 Hektar ein. Über seinem Traktor flattert der Rote Wimpel. Auch die Mechanisatoren Viktor und Heinrich Schneider, Woldekar Wiederspann und Klemens Kiesner arbeiten hochproduktiv.“

Nach der maschinellen Bearbeitung bleiben doch noch Blätter an den Rüben, und da kommen die Frauen zu Hilfe. Linda Heinrich, Raichan Bachmanowa, Irma Schneider, Emilie Wiederspann, Nanabala Otarowa, Nanabasi Mamedgassanowa reinigen täglich 45–50 Zentner Rüben von Blätterüberbleibseln gegenüber einer Norm von 30 Zentner.

Die Gruppe macht die Arbeit im Komplex. Sobald ein Feld abgeerntet ist, wird es mit Phosphor nachgedüngt und gepflügt.

Darüber, wie die Rübenerte in einer anderen Wirtschaft des Rayons verläuft, erzählt der Direktor des Sowchos „Dalakainarski“ Alexander Konrad.

„Als Antwort auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU und den Aufruf der Jampoler Rübenzüchter überprüfen wir unsere früher übernommenen Verpflichtungen und beschließen, in diesem Jahr 380–420 Zentner süßer Wurzeln von jedem der 600 Hektar zu ernten. Wie die vorläufigen Resultate zeigen, werden wir mit unseren Verpflichtungen gut fertig werden.“

Eine gute Ernte verlangt viel Arbeit. Ich nenne heute mit Vergnügen unsere besten Bewässerungsarbeiter, die jungen Rübenbauern die richtige Bewässerung beigebracht haben. Dank ihrer Mühe konnten wir die Plantagen zehnmal bewässern. Die Mechanisatoren führten ihrerseits ebensovielse Bodenlockerungen durch. Dabei waren Viktor Günther, Johann Detzel, Joseph Getie, Alexej Greschtschin und Nikolaj Schagajew die Besten.

Die fortgeschrittene Methode der Rübenerte ermöglicht es uns, sie in 35 Tagen abzuschließen. Heute gibt es niemand, der mit der Tagesnorm nicht fertig würde. Die Mechanisatoren Maria Schreiner ist Gruppenleiterin, Wladimir Sergejew, Viktor Günther, Alexander Schmidt arbeiten besonders hochproduktiv.

Auch im Lenin-Sowchos läuft die Rübenerte auf Hochtouren. Hier befinden sich täglich 12 Rübenvollerntemaschinen im Einsatz. Die Arbeitsgruppen Jakob Schwab und Viktor Anosow, Konstantin Schunk und Alexander Kümml sind in der Arbeit vorbildlich. Unter den Rübenerntegerinnen sind Damesken Assanbajewa, Emma Martynowka, Raissa Belowa und Ludmilla Weimer im Wettbewerb führend. Sie erfüllen ihr Soll zu 180–200 Prozent.

Das Tempo der Rübenerte nimmt in den Wirtschaften des Gebiets mit jedem Tag zu, der Strom der Lastkraftwagen für die Zuckerrüben wird immer größer.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Unsere Bilder: Die Arbeitsgruppenleiterin Ludmilla Weimer (im Zentrum) gibt die Ergebnisse des Wettbewerbs bekannt. Paul Zajt bei der Rübenerte.

Fotos des Verfassers



Sie waren die Ersten

Die Familienarbeitsgruppe der Holzwarze aus dem Sowchos „Keneralski“ war im Rayon Kljma, Gebiet Turgal, unter den Ersten, die die Getreideernte in optimalen Fristen und guter Qualität eingebracht hatten. Die angestammte Ackerbauer Harry Holzwart mit seinen vier Söhnen

und seinem Neffen Woldekar Schilling hat die Halmfürche von 4.600 Hektar abgeerntet. Im Wettbewerb mit der Arbeitsgruppe des Helden der sozialistischen Arbeit Wassili Poljakow aus dem Sowchos „Jesilski“ haben die Holzwarze die tägliche Leistung bis 350 Hektar

gebracht und dabei keine Kornverluste zugelassen. Sie waren im Rayonwettbewerb der Kombinesoren mehrfach führend. Jeder von ihnen hat schon fast 800 Hektar Getreide gedroschen.

Im Gebiet sind bei der Erntebearbeitung zweihundert Familienarbeitsgruppen eingesetzt, was bedeutend mehr als im Vorjahr war. (KasTAG)

Jeder ist beteiligt

Die Werktätigen des Sowchos „Schirkeljski“ verpflichteten sich, im dritten Jahr des zehnten Planjahres 75.000 Zentner Reis in die Staatsspeicher zu schützen. Nun haben sie diese Verpflichtung eingelöst, sind bemüht, das anstehende Tempo zu bewahren und die gesamte Reiserte möglichst schnell unter Dach und Fach zu bringen.

Führend sind im sozialistischen Wettbewerb der Reisbauern die Kommunisten J. Aidarow, A. Korasow, O. Spanow, Kurmanbalajew, J. Ibralmow, Sh. Utunow und viele andere.

Ein beeindruckendes Bild zeigt die Arbeiterinnen der Abteilung Nr. 1 des Prituschlow. Viele Geräte sind unmittelbar in die Ausrüstungen eingebaut. Auch darauf müssen wir achten.

Ein Betrieb erweitert seine Kapazitäten

Züge mit Benzin, Masut- und Diesello aus dem Pawlodar Erdölverarbeitungswerk werden zum dritten Monat in alle Teile Kasachstans abgefertigt. Der Betrieb steigert seine Leistungen und erbringt erste Arbeitsergebnisse. Das Programm für Juli und August ist erfolgreich erfüllt worden. Auch im September geht die Arbeit gut voran.

„Heute funktionieren nur die einzigen Sektoren der Anlage LK-6u, die für die primäre Erdölverarbeitung und die Gewinnung von Flüssiggas (Propan-Butan) bestimmt sind, das für Haushaltszwecke verbracht wird“, sagt die Leiterin der technischen Abteilung Valentina Ippolitowa. In den anderen Sektoren sollen die hydraulische Reinigung des Dieselloils und Petroleums von Schwefel und anderen schädlichen Beimengungen sowie das katalytische Reinschmelzen der Oktanzahl des Benzins erfolgen. In diesen Tagen sollen diese Sektoren in Nutzung genommen werden. Von besonderer großer Bedeutung ist die technologische Verarbeitung für die Erhöhung der Oktanzahl des Benzins. Bekanntlich charakterisiert diese

Zahl das Klopfverhalten des Benzins je höher es ist, desto höher ist auch die Garantie, daß der Motor unter beliebigen Betriebsverhältnissen ohne Klopfen arbeiten wird. So daß es sich letzten Endes um die Qualität des Kraftstoffes handelt.



Das Kollektiv des im Gebiet Saratow für kurzen gegründeten Ratschischew-Sowchos hat seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat überboten. Die Ackerbauern haben 73.000 Tonnen hochwertigen Korns in die Staatsspeicher der Heimat geschüttet. Die Getreideschläger der Wirtschaft nehmen eine Fläche von

Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

KUSTANAI. Die Produktionsverwertung für Kraftverkehr Nr. 1 hat das Dreijahresprogramm im Umfang der Güterbeförderungen vorfristig erfüllt. Der Kollektiv des Betriebs, schloß sich dem sozialistischen Unionwettbewerb um ein würdiges Begehnen des ersten Jahresplans der Verfassung des UdSSR an. Es wurden 29,8 Millionen Tonnen Volkswirtschaftsgüter — 1,9 Millionen Tonnen über den Plan hinaus befördert.

UST-KAMENOGORSK. Die Werkstätten des Kondensatorwerks haben das erste Jahrestag der Verfassung mit neuen Erfolgen in der Arbeit überboten. Der allgemeine Umfang des Ausstoßes ist in acht Monaten im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres um 3,6 Prozent angewachsen. Das ist bedeutend mehr als geplant war.

Der Erfolg ist das Resultat einer großen organisatorischen Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der weitgehenden Anwendung von Andriuschev-Methoden der Wagnutzung, des ständigen Arbeitswettstreits, der Arbeitsaktivität der Fahrer.

Die Aufgaben in der Realisierung der Erzeugnisse, darunter mit dem Gütesuchen um Wachstum der Arbeitsproduktivität sind überboten. Dreizehn Arbeitskollektive haben das Produktionsprogramm für drei Jahre gemeistert.

DshAMBUL. Das Kollektiv der Rayonverknüpfung der „Kasseltchotechnik“ von Dshuwalj hat für 612.000 Rubel Erzeugnisse realisiert. Das sind für 5.000 Rubel mehr als vom Achtmontatsprogramm vorgesehen sind.

TALDY-KURGAN. Die Werkstätten des Sowchos „Golubnow“ haben den Jahres- und Dreijahresplan des Milchverkaufs an den Staat erfüllt. An die Annahmestelle wurden 14.000 Zentner Milch befördert, darunter 90 Prozent erste Sorte. Im Gebiet an die Annahmestellen der Sowchos „Karatschok“, „Koluma“, „Kok-Ueski“, „Karakumski“ und anderer Wirtschaften sind überwiegend die Plan für drei Jahre des Planjahrfrühts schon erfüllt.

DSHESKASGAN. Die Futterbeschaffer des Sowchos „40. Jahrestag der Kasachischen SSR“ können von Erfolg sprechen. Sie haben 9.478 Tonnen Futtermittel bestellt, was 105 Prozent Planerfüllung bedeutet. Davon sind 7.820 Tonnen zu den Ställen transportiert. Bei der Futterzustellung zeigen A. Sarbasow, R. Abdualjew, J. Burghard vorbildliche Arbeit.

PETROPAWLOWSK. Der Sowchos „Roschinskij“ — eine große Kartoffelanbauwirtschaft im Rayon Sokolowka — rapportierte die Erfüllung des Jahresplans in der Kartoffelerzeugung. An die Annahmestellen wurden 22.782 Zentner Knollen geliefert gegenüber einem Plan von 18.000 Zentner. Bis Ernteschluß wird man nicht weniger als noch 7.000 Zentner Kartoffeln verkaufen und 16.000 Zentner Saatgut sammeln.

SCHWETSCHENKO. Das Kollektiv des Konlors für Erprobung und Ausbau der Bohrlöcher der Komplexexpedition „Mangschakolnieflegarswedk“ hat mit seinen sozialistischen Verpflichtungen gut fertiggekommen. Es hat das Produktionsprogramm für dreieinhalb Jahre des Planjahrfrühts vorfristig erfüllt und arbeitet für die zweite Hälfte 1979.

KARAGANDA. Das Kollektiv des Reviers der kommunistischen Arbeit Nr. 3 der Kostenko-Grube hat dieser Tage den Dreijahresplan in der Kohlegewinnung erfüllt.

TSCHIMKENT. Auf dem Arbeitskalender der Schweizer aus der Komsomolzentern und Jugendbrigade Anantol Nemsajew ist schon die zweite Hälfte 1979. Die Brigade ist eine der besten im Baggerwerk von Kentau. Ihre Mitglieder arbeiten nicht nur schnell, sondern auch zuverlässig. In diesem Jahr werden die Erzeugnisse nur nach erster Vorweisung geliefert. Dazu trägt die Verantwortung für den Ruf der Fabrikmarke bei — das Schweizerkollektiv, das im Wettbewerb den höchsten Grad des Rechtes verdient haben, um den Maschinenteilen das persönliche Prädikat „Komsomolgarantie der Qualität“ zu stellen.

Seit Beginn des Planjahrfrühts haben die Bergarbeiter über 2,6 Millionen Tonnen Kohle gewonnen, darunter 1.900 Tonnen Kartofeln. Die Produktivität eines Arbeitenden ist auf 700 Zentner Kohle je Monat gestiegen. Die durchschnittliche Tagesleistung des Strebs erreicht 2.150 Tonnen.

Verpflichtungen eingelöst

Die trockenen, sonnigen Herbsttage ermöglichen es, das Kartoffelfeld in hohem Tempo zu führen. Im Sowchos „Koturski“ der spezialisierten Wirtschaft für den Anbau von Kartoffeln, haben die Arbeiter, von 1.000 ha, hauptsächlich in der dritten und vierten Brigade auf der Erde bebuddelt werden.

Die Komsohlen- und Jugendbrigade, die die Veteranen der Kommunisten Adam Weimann geleitet wird und die für hervorragende Arbeitserfolge ins Goldene Ackerbaukreuz des Rayons Schuttschutzinsignien ertragen ist, wetteifert mit der dritten Brigade, die der namhafte Ackerbauer Peter Goben leitete. Der Wettbewerb verläuft in die dritte und vierte Brigade, die Weimanns Brigade wieder ein paar Pluspunkte mehr und ging als Sieger hervor.

In diesem Kollektiv herrscht hohe Arbeitserfolge, die durch Qualitätsarbeit auf allen Abteilungen erzielt wurde: bei der Schneefurche, der Frühlingsausaat und gegenwärtig bei der Ernte. Die Arbeiter haben die Frist das Getreide eingebracht, jedes Hektar gab 23 Zentner Korn, das Anderthalbfache gegenüber dem Planertrag. Auch bei den Kartoffelfeldern war die 4. Brigade allen anderen voraus.

Die Verpflichtungen des Sowchos „Koturski“ lauten: Dem Staat 5.300 Tonnen Getreide und 5.000 Tonnen Kartoffeln zu verkaufen. Heute sind sie schon überboten. Es wurden 7.700 Tonnen hochwertiges Getreide in die Speicher und 5.378 Tonnen Kartoffeln in die Gemüselagerräume der Heimat geliefert. Der Verkauf dieser Kulturen wird fortgesetzt. Auch für die zukünftige Ernte wird vorgesorgt. Das Saatgut ist geborgen und auf einer Fläche von 4.100 Hektar wurde schon die Herbstfurche gezogen.

Eugen ASMUS, Gebiet Ksyt-Orda

Edgar HEINRICH, Gebiet Koktschetaw

Belorussische SSR — Lehrmeister des Nachwuchses

Die Jungarbeiterin Anna Lobzowitsch aus dem Minsker Kammerkombinat ist im Wettbewerb mit ihrer Lehrmeisterin M. Dolnik ihr zum ersten Mal in der Arbeitsproduktivität vorgekommen. Die Lehrmeisterin gratulierte ihrem Zögling und stellte ihr die neue Ausgabe, die Güte des Kammerkombinats zu haben, um das Niveau der

Bestarbeiter des Kombinars in allen Kabinen zu erzielen. Der Arbeitswettbewerb zwischen Lehrmeister und Lehrling ist ein Teil des Maßnahmensystems zur Vorbereitung des Arbeiternachwuchses geworden. Während Trofimowa, stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, in den Patenschulen haben vier Stände ausgestattet, die Halbwachsenden die Arbeit des Kombinarskollektivs vertraut machen. Diese kommen oft in Produktionsabteilungen, treffen mit Arbeitslehrerinnen und Schrittmachern des Wettbewerbs zusammen. In der technischen Berufsschule, an die viele unserer Patenschüler gehen, werden ihnen Lehrmeister ihrer Zöglinge auch dann, wenn diese schon ins Kombinat kommen.

Die ständige Sorge der Gewerkschaftsaktivisten um die Vorbereitung der Arbeiterabläufe zeitigt gute Früchte. Alle jungen Textilarbeiter des Betriebs erfüllen erfolgreich ihr Schicksal, und das ganze Kollektiv des Kombinars arbeitet mit sicherem Zeitverlauf.

Auf dem Weg zu den 50 Millionen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew hat den Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans die Aufgabe gestellt, in den nächsten Jahren den Schafbestand in der Republik auf 50 Millionen zu bringen.

Unsere Republik mit ihren unermesslichen Weiden besitzt eine entwickelte Schafzucht. Sie hat den zweiten Platz im Land nach dem Schafbestand und der Produktion von Schafzuchtzeugnissen inne. In Kasachstan werden etwa 24 Prozent der in unserem Land produzierten Wolle erzeugt, mehr als 23 Prozent des Hammelfleisches und 40 Prozent der Karakulwolle.

In der Schafzucht haben sich auch große qualitative Wandlungen vollzogen. In letzter Zeit haben sich verschiedene Spezialrassen gemeinsam mit Schafzüchtern wertvolle Rassen gezüchtet — die kasachische feinvollwolle, die südkasachische und die nordkasachische Merino- und Archemerino-Schafrasse. Gegenwärtig werden insgesamt Schafe von 11 Rassen und 5 Rassengruppen gehalten.

Die Produktion der wertvollsten und Halbfleischwolle hat sich bedeutend vergrößert. Unsere Republik liefert viel Schafpelz für Pelze sowie Lammfelle, die sie früher nicht erzeugte.

In der Schafzucht werden die kraftaufwendigen Arbeitsprozesse mechanisiert. Das Tränken, Scheren und Baden der Schafe sind fast vollständig mechanisiert.

Eine maßgebende Voraussetzung für die beschleunigte Entwicklung der Schafzucht ist ihre Spezialisierung und Konzentration. Gegenwärtig sind 75 Prozent des Schafbestandes in 294 Sowchos und Kolchos konzentriert, in denen Schafzucht der Hauptwirtschaftszweig ist. Insgesamt 1.264 Wirtschaften halten Schafe.

Ohne ein hohes Niveau der Konzentration ist es schwer, eine wesentliche Vergrößerung der Brutto- und Warenproduktion, eine Verringerung der Gesteuereinkosten und eine Erhöhung der Rentabilität zu erzielen. In den Wirtschaften, deren Schafbestand unter 25.000 liegt, bringt die Schafzucht einen geringen Gewinn. Als optimal gilt für eine Warenwirtschaft unter den Bedingungen der Weiden- und teilweisen Stallhaltung der folgenden Schafbestand: 50.000 — 60.000 feinvollwolle, halbfleischwolle und Fleischschafe oder 60.000 — 65.000 Karakulschafe. Solch ein Schafbestand soll vor allem in den spezialisierten Wirtschaften erzielt werden. Hier können ohne wesentliche Vergrößerung des Mittelaufwands weitere 6 Millionen Schafe untergebracht werden. Außerdem ist vorgemerkt, in unserer Republik im zehnten Planjahr 100 neue Schafzuchtswoschse zu gründen.

Die Schafzucht in den Gebieten Nordkasachstans stellt auch eine gewisse Reserve zur Vergrößerung der Zahl der Schafe und Ziegen dar. Sehr vorteilhaft wird die Organisation von großen Sowchos sein, in denen hochproduktive feinvollwolle und halbfleischwolle Schafe gehalten werden sollen. Als Beispiel dient die Herdbuchwirtschaft „Sulukolki“ im Gebiet Kustanai, die mehr als 44.000 Hektar Ackerland besitzt, wovon 29.000 Hektar mit Getreide bestellt werden. Diese Wirtschaft hält 50.000 feinvollwolle Schafe, erzielt 110 — 116 Lämmer von je 10 Mutterlamm und im Durchschnitt nicht weniger als 5 Kilo Wolle je Schaf. Die Rentabilität der Schafzucht beträgt 60 — 63 Prozent.

Die Erfahrungen dieser und anderer Wirtschaften in dieser Zone zeigen, dass die Schafzucht auch in Gebieten mit unangepflügtem Land hochproduktiv sein kann, wenn diesem Zweck die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der Perspektive sollen die Nordgebiete unserer Republik nicht weniger als 8 — 9 Millionen Schafe halten.

Die Schafzucht soll vor allem in jenen Wirtschaften auf industriellen Grundlagen durchgeführt werden, die ökonomisch stark sind, über eine stabile Futterbasis verfügen und instand sind, komplex mechanisierte Großfar-

men für 5.000, 10.000, 20.000 Mutterschafe und Plätze für eine gleichzeitige Aufzucht und Mast von 15.000 — 20.000 Jungtieren zu bauen. Es sollen bis Ende des Planjahres 37 mechanisierte Großfarmen für Mutterschafe und 114 Plätze für die Aufzucht und Mast von Jungtieren gebaut werden. Eine besondere Beachtung verdienen die Organisation und der Bau von überdachten mechanisierten Plätzen für die Aufzucht und Mast der Tiere. Die Erfahrungen in der Organisation der Schafmast in diesen Einrichtungen zeigen eine hohe Effektivität in der Produktion von Hammelfleisch unter den Bedingungen Kasachstans.

Hervorgehoben sei hier auch die Fleischschafzucht, die durch die Edilbajew- und andere kasachische Fleischschafzucht vertreten ist. Diese wie auch die Karakulschafe sind zum größten Teil in der Wüste und Halbwüste konzentriert. Sie haben einen schlanken Körperbau, sind an die rauen Klimaverhältnisse gut angepasst. Sie bewegen sich über große Strecken von einer Wadeweihe zur anderen. Sie weiden das Gras aus, auch ein natürlichem Wiesensland mit spärlichem Grasstand und liefern dabei billiges schmackhaftes Fleisch.

Ein Beispiel dazu liefern die Wirtschaften des Rayons Balgajin, Gebiet Aktjubinsk. So liegt der Sowchos „Olmautski“ etwa 500 Kilometer entfernt vom Fleischkombinat entfernt, liefert aber jährlich 10.000 — 12.000 Lämmer mit einem Durchschnittsgewicht von 33 — 36 Kilo. Die Gesteuereinkosten betragen pro Hammelfleisch nach 60 Rubel aus. Solche Kennziffern weisen auch viele Wirtschaften in den Gebieten Sempalnatsk, Uralsk, Scheschkantsk, Mangyschak und anderen auf.

Die Ackerflächen mit Futterkulturen machen in unserer Republik gegenwärtig viele Millionen Hektar aus, doch wegen der niedrigen Erträge dieser Kulturen wird hier einweilen noch ganz wenig Futter erzeugt. Schon in den nächsten Jahren soll jede Schafzuchtswirtschaft 8.000 — 10.000 Hektar aufgebesserte Heuschläge und Weiden haben.

Natürlich gilt es, auch andere Möglichkeiten der Futtererzeugung zu nutzen. Bei uns ist eine starke Getreidewirtschaft geschaffen, die bis 15 Millionen Tonnen Stroh liefert. Es muß ein Futter für die Schafe verwertet werden. Dazu muß eine massenhafte Produktion von Briketten und Granula aus zerleinertem Stroh, Getreidefuttermitteln, Luzerne und anderen eiweißreichen Gräsern mit Zulagen von Makro- und Mikroelementen organisiert werden.

Eine weitere Reserve zur Vergrößerung der Futterproduktion ist eine rationelle Nutzung der Weiden. Ihr falsches systemloses Abgrasen führt in der Regel zur Verschlechterung des Grasstandes und im weiteren sogar zum Ausschluß aus der Nutzung.

Die Weisung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in den nächsten Jahren den Schafbestand in Kasachstan auf 50 Millionen zu bringen, wurde von den Parteikomitees und Sowjetorganen sowie von allen Werktätigen der Landwirtschaft unserer Republik als Anleitung zur strikten Durchführung aufgenommen.

Voraussichtlich soll es in Kasachstan bis Ende des Planjahres (und 4 Millionen Schafe die Ziegen geben. Solch eine Vergrößerung des Schafbestandes wird es ermöglichen, im Jahre 1980 676.000 Tonnen Hammelfleisch zu produzieren, sein Anteil an der gesamten Fleischproduktion in der Republik soll 33 Prozent erreichen. Dabei werden die staatlichen Anläufe von Wolle 140.000 Tonnen und von Karakulwolle 2.350.000 Stück betragen.

Die Schafzüchter der Republik sind fest entschlossen, alle notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung dieser ehrenvollen und verantwortlichen Aufgabe des Planjahres zu ergreifen und damit ein zuverlässiges Fundament für die weitere stabile Entwicklung der Schafzucht, dieses Großzweiges der Landwirtschaft Kasachstans, zu schaffen.

Joachim KUNZ,
Wirtschaftskommentator
der „Freundschaft“

In Erfüllung der Direktiven des XXV. Parteiflags der KPdSU über die weitere Entwicklung des territorialen Wirtschaftskomplexes Karatau-Dshambai schenkt das Dshambai-Stadipartei-komitee dem umfangreichen Bauprogramm des großen Aufmerksamkeits.

Das Problem der Kleinmechanisierung in den Baubetrieben der Baufürs und -verwaltungen macht man sich erste Gedanken darüber, wie die Arbeitsproduktivität auf den Bauvorhaben noch mehr zu steigern ist. Einen Weg dazu sieht man in der weiteren Mechanisierung der Arbeit.

NACH einem Gespräch im Stadipartei-komitee wurde in der Hauptbauverwaltung eine technische Beratung über das Problem der Kleinmechanisierung im Bauwesen einberufen. Man sprach darüber, daß sich die in den einzelnen Bauverwaltungen befindenden Mittel und Geräte der Kleinmechanisierung nicht ausreichen und die vorhandenen dabei noch ungenügend ausgenutzt werden. Das entspricht weder dem Ausmaß noch dem Tempo der Bauarbeiten.

Doch kann dieses Problem ohne Schaffung einer materiell-technischen Basis nicht gelöst werden. Deshalb wurde auch beschlossen, spezialisierte Abschnitte für Kleinmechanisierung in den Trust „Dshambulchinstroi“ und „Dshambulstroi“ zu schaffen.

Im Trust „Dshambulchinstroi“ wurde ein spezialisierter Abschnitt auf der Basis der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten gebildet, zu dessen Leiter man den Kommunisten Heinrich Bachmann ernannte.

Heinrich Bachmann kam Anfang der 60er Jahre nach Dshambul. Er war Autofahrer, Mechaniker. Als qualifizierter Spezialist und arbeitsamer Mensch erwarb er sich Achtung und Autorität unter seinen Mitmenschen. Bis zu den jüngsten Berichtswahlversammlungen leitete Bachmann die Parteiorganisation in der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten. Und jetzt steht er an der Spitze eines neuen Abschnitts, der später in eine spezialisierte Verwaltung überwachsen soll.

Heinrich Bachmann, ein Mensch von Wort und Tat, entschloß sich, eine Sache zu übernehmen, die für ihn (und nicht nur für ihn) eigentlich unbekannt war. Es war jedoch bekannt, daß das Problem der Kleinmechanisierung in so manchen Baugewerkschaften des Landes schon gelöst wurde. Bei den Krasnojarsker Bauarbeitern zum Beispiel.

Man schickte also Bachmann nach Krasnojarsk. Er sollte sich alles genau ansehen, das Problem, die Dokumentation studieren.

Bachmann erzählte später, daß es ihm dort sehr gefallen habe und daß die Baukultur in Krasnojarsk höher sei, als in Dshambul. Jedoch das wichtigste war, daß er dort Erfahrungen gesammelt und die Dokumentation zur Entwicklung und Ausrüstung eines spezialisierten Betriebs für Kleinmechanisierung der Bauarbeiten mitgebracht hatte.

Vor allem mußte der neue Abschnitt einen festen Sitz haben. Er wurde auf dem Territorium der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten untergebracht. Der Leiter dieser Verwaltung, Valentin Schmidt, unterstützte Bachmann. Er half ihm, das vorgeschlagene Programm zu verwirklichen. Es handelte sich um die Organisation und Komplettierung des Abschnitts mit allem nötigen.

Der Kommunist Bachmann nahm ständig an den Beratungen im Trust zu Fragen der Kleinmechanisierung und an den Planungen der Arbeit für jede Woche teil. Aufgrund dieser informellen erarbeitete H. Bachmann sein eigenes Aktionsprogramm für jeden Tag der Woche. Über den Gang der Arbeiten und die Sachlage im Abschnitt informierte er den Chefingenieur des Trusts, erkundigte sich, was in höheren Instanzen zum Problem getan wird. Ständige Verbindung

Kommunisten unserer Zeit

Aller Anfang ist schwer

unterteilt Bachmann mit dem Stadipartei-komitee, mit der Leitung und der Kaderabteilung des Trusts „Dshambulchinstroi“ und anderen Organisationen, um den Abschnitt mit nötigen Spezialisten zu versorgen.

„Die Kaderversorgung ist eine der schwierigen Fragen“, sagte Bachmann.

Unter seinen aktiven Helfern nannte er den Veteranen der 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten Wassilj Onischtschuk, der ihm seit der Gründung des Abschnitts zur Seite steht. Friedrich Knauer, Meister des Abschnitts, der nach der Hochschule hierherkam und den Interessen der neuen Sache lebt. Das ist auch David Schneider, Elektriker, der immer bereit ist, seinen Pflichten bei Tag und bei Nacht nachzugehen.

Heute arbeitet im spezialisierten Abschnitt ein 112 Personen großes Kollektiv, das tagtäglich verschiedene Probleme zu lösen hat und deshalb zu einem echten und tatkräftigen Ganzen zusammengeschweißt werden mußte. Dafür schonte Bachmann weder Zeit noch Kräfte.

„Die Kleinmechanisierung bedeutet vor allem Steigerung der Arbeitsproduktivität“, erzählte mir Heinrich Bachmann. „Zweitens, reduziert die Anwendung von Mechanismen und Geräten die Gesteuereinkosten der Bauarbeiten. Und was nicht minder wichtig ist, die Kleinmechanisierung führt zur weiteren Spezialisierung der Bauarbeiter und verändert somit den Charakter und den Umfang ihrer Arbeit.“

H. Bachmann erzählte, was bereits in acht Monaten geleistet wurde. Auf Befehl der Trulleitung wurden aus den Bauverwaltungen alle entsprechenden Geräte, Mechanismen und Vorrichtungen im Abschnitt konzentriert. Im Bau befindet sich ein mechanisches Reparaturwerk der Hauptbauverwaltung, wo es Halle für Herstellung von Mitteln der Kleinmechanisierung vorgesehen wurde. Das Ministerium für Schwermaschinenbau der Kasachischen SSR hat die Durchsetzung der Kleinmechanisierung in Dshambul gebilligt und dafür Mittel investiert.

Anfänglich mußten viele Fragen geklärt werden. Der Abschnitt brauchte Werkbänke und Transportmittel. Dokumentation zur Herstellung von Normen-Komplexen, viele Geräte mußten repariert und vervollkommen werden, die Qualität mancher neuer Gerätekomplexe war nicht auf der Höhe und sie mußten umgebaut werden.

Im Abschnitt werden alle Geräte und Mechanismen repariert, Arbeitsgruppen nach Art der Bauarbeit komplettiert und nach Anforderungen der Bauverwaltung in der Produktion des Abschnitts eingesetzt. Der Vorteil dieser Arbeitsorganisation liegt auf der Hand. Ein jeder Spezialist kennt seine Mechanismen und Geräte (Komplekte), hält sie selbst in Instand und ist dafür völlig verantwortlich.

Bachmann lehrt seine Leute ständig zu denken und zu suchen, die Arbeitsorganisation zu ver-

vollkommen. Nach der Auffassung des Abschnitts leitet die Trulleitung ein Kollektiv eine schlechte Arbeit aus, und gibt jedem jeden die Möglichkeit, gut zu arbeiten.

V. Schmidt sagte im Gespräch: „Er ist der geborene Leiter. Charakterfest, diszipliniert, bescheiden, korrekt und doch sehr anspruchsvoll, er ist ein Organisationsgenie.“

Den Kontakt zu den Menschen findet man am besten, wenn man mit ihnen zusammen arbeitet, wenn man ihre Probleme kennt. Dadurch werden Verständnis, Bereitschaft und Aktivität von beiden Seiten gefördert.

Der Erfolg in Bachmanns Tätigkeit ist darauf zurückzuführen, daß er immer das Wesentliche vom Beiwerk unterscheidet, daß er das Dringliche erkennt und in die Praxis umsetzt. So ist es mit allem; mit der Versorgung des Abschnitts mit Dokumentation, mit Kadern und in vielen anderen Fragen.

Heinrich Bachmann sagte: „Die Grundlage für eine gute Arbeit sind Disziplin, Ordnung und Sauberkeit. Jeder muß selbst eine Verantwortung übertragen bekommen und sich auch verantwortlich fühlen für das, was der andere tut.“

Der spezialisierte Abschnitt erlebte zur Zeit sein Werden. Der Anfang ist gut. Der Abschnitt, der von Kommunisten Bachmann geleitet wird, ist der Vorbote einer großen und staatlich wichtigen Sache, eines wichtigen Problems im Bauwesen, das von den Dshambuler Kommunisten gelöst wird.

Die 3. Verwaltung für mechanisierte Arbeiten wird ihren Dreijahresplan zum 1. Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllen. Zu dieser Zeit will auch der Abschnitt Bachmanns gewichtige Resultate erzielen.

Johann SCHLOSS,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Quell unserer Kräfte

Hohes Gefühl bewegen die Herzen der Sowjetmenschen am Vorabend des ersten Jahrestages der neuen Verfassung der UdSSR, eines Festes, das den Triumph der sozialistischen Demokratie, des sowjetischen Patriotismus und des Kampfes gegen den internationalen Imperialismus kennzeichnet.

Das Streben, den Jahrestag mit neuen Erfolgen zu begehen, vereint und begeistert heute alle Werktätigen im Stadt- und Land-Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz.

Allerorts in Betrieben und auf Feldern wird unter Losungen gearbeitet, die zu einem fröhlichen Begehnen des Jahresfestes aufrufen. Die Werktätigen des Ischimgebietes stehen auch auf Arbeitswacht zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung der UdSSR 1954 und in der hiesigen Steppen die ersten Neuländerschleier. Seither ist unser Gebiet einer der größten Kornmärkte der Sowjetunion. Die jährliche 25. Ernte war dem bevorstehenden Jubiläum gewidmet. Die Ackerbauern haben eine reiche Ernte eingebracht. Sie haben ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Aber der Kornstrom versiegt nicht. In den Annehmstellen wird das Getreide

Für starken Weizen gesorgt

Die Spezialisten der Getreideannahmestellen, der Rayoninspektoren für Aufkauf und Qualität der Agrarerzeugnisse nahmen zusammen mit den Sowchos- und Kolchosagronomen auf den Feldern der Wirtschaften des Gebiets Nordkasachstan Weizenproben für eine vorläufige Wertung der Getreideart. Die Weizenstärke wurde auch auf den Tennen geprüft.

Das ermöglichte, gleichartige Weizenpartien zu bilden, die Vermischung besonders hochwertiger Korntypen mit den von niedriger Qualität zu vermeiden sowie zu sichern, daß jede Abteilung und jede Brigade dessen Produktion berücksichtigt.

Wegen Mangels an Wärme, reifte das Getreide in Nordkasachstan nicht gleichzeitig heran. Daher mußte man auf jedem Feld eine besondere Technologie der Erntearbeiten anwenden. Dank der vorläufigen Wertung der Weizenart konnten die Getreideernter jetzt operative Maßnahmen zur besseren Erhaltung des Getreides ergreifen.

An allen Getreidestellen und Annehmstellen wurden Komplexbrigaden und Schichten für Trocknung und Bearbeitung des Korntyps geschaffen. Dadurch erhöhte sich der Nutzungskoeffizient der mechanisierten Linien.

T. A. Ajaganow, staatlicher Chefinspektor für Aufkauf und Qualität der Agrarerzeugnisse im Gebiet Nordkasachstan, teilte dem „KasTAg“-Korrespondenten mit, daß 88 Prozent des an die Getreidestellen und Annehmstellen eingelieferten Weizenkorntyps harte und starke Sorten sind. Das übertrifft bedeutend die vorjährige Resultate. Die besten Ergebnisse in der hohen Qualität des Getreides haben die Wirtschaften des Rayons Sowetski. Fast 99 je 100 Tonnen Weizen, die sie in die staatlichen Kornkammern geschickt haben, sind starke und harte Sorten. (KasTAg)

Tierzucht. Von je 100 Kühen hat man 90 Kälber erhalten. Erreichte sind die großen Erfolge des Schäfers. Bei ständiger Kontrolle von seitens des Dorfsowjets verbesserte sich die Intensivmuttertierzucht. Die Dorfsowjets wählten eines Stiers wurde auf 420 Kilogramm gebracht, was das geplante bedeutend übertrifft.

Angestellte, Hausfrauen und Schüler halten unter Leitung des Dorfsowjets den Ackerbauern Rat, woran sie interessiert waren. Lorenz Wirt unterstützte es, hörte jedem aufmerksam zu und machte Entwürfe in den Dshambulstroi ein. Die Dshambulstroi mußte verbessert werden.

Und sie wurde in Angriff genommen.

Anton DOSCH
Gebiet Uralsk



Das Bild rechts: Das Eltern-Kind-Verhältnis. J. SCHWEIGERT
Fotos: G. Häfner und A. Felde
Gebiet Zellinograd

Verdiente Anerkennung

In der Zentralisierung des Sowchos „Pjatimarski“ wurden alle Häuser und Familienangehörigen angeschlossen und sind heute mit Wasserleitung, Gas und Strom versorgt. 200 Arbeiterfamilien feiern Einzug in moderne Wohnungen. 480 Schüler in ein typisiertes Schulgebäude.

Ein bestimmter Verdienst dabei gehört dem örtlichen Dorfsowjet der im vorigen Jahr als Sieger aus dem sozialistischen Republikwettbewerb hervorgegangen ist.

Von 26 Deputierten des Sowjetparlamentes ist die Mehrheit unmittelbar in der Produktion. Es

wurden sechs ständige Kommissionen gegründet, jede hat ihren konkreten Arbeitsplan. Gut und aktiv arbeiten die ständigen Kommissionen für Landwirtschaft, Volkshilfe, Kultur, Handel und öffentliche Erziehung. Für die Ausarbeitung von Maßnahmen in den Sitzungen des Volkzweites werden Spezialisten und Aktive der Dorfsowjets aufgeführt. Die Deputierten unterhalten enge Verbindungen mit den Wählern.

Die werden Vollversammlungen der Dorfbewohner abgehalten, auf denen Fragen der Be-

Dein Standpunkt im Leben Er schreitet ehrlich und sicher durchs Leben

Bald darauf organisierte man auf der Farm einen Kontrollhof. Jetzt werden dort die Erstlingskühe aufgezogen, jede von ihnen gibt täglich 16 Kilo Milch. Lorenz Wirt ist über eine beliebige Sache in der Abteilung auf dem laufenden. Sein Notizblock ist voll Zahlen, lakonischer Bemerkungen. Wirt ist vor allem ein denkender Mensch, der bemüht ist, mit der Zeit Schritt zu halten. Er liebt es, Berechnungen zu machen und ökonomisch begründete Schlüsse zu ziehen. Von einfachen Kolchosbauern wuchs Wirt zum Leiter einer großen Abteilung zum allgemein geachteten Menschen heran.

„Lorenz hatte früh Not und Armut kennengelernt. Als Mitglied der Abteilung schon leistete er die Arbeit eines Erwachsenen. Er wurde geschickt mit den Pferden umzugehen, konnte meisterhaft einen großen Ochsen und das Vieh richtig pflegen. Ihm brannte eine beliebige Arbeit auf den Händen.“

Als er Jahre später in einer Sitzung des Kolchosvorstands die Frage stand, einen Leiter für die Feldbrigade zu wählen, fiel der Name Lorenz Wirt. Es gab auch solche, die an ihm wegen seiner jungen Jahre und des Mangels an Erfahrungen zweifelten. Die meisten aber hatten ihn im gestimmten Lorenz gemacht sich, sozusagen, mit hochgekrepelten Armen in die Arbeit. Der Brigade wurde 2.500 Hektar Getreidekulturen, zwei Traktoren „TschTS“ und außerdem etwa zwei Dutzend Pferde und Ochsen zugezogen. Es verging nicht viel Zeit,

und der junge Brigadier machte schon von sich reden.

1957 übernahm Martin Dirks heute Held der sozialistischen Arbeit den Kolchos. 1961 wurde die Wirtschaft zu einem Sowchos reorganisiert. Seit jener Zeit arbeitet Wirt unentgeltlich als Leiter der Abteilung Nr. 4.

1966 Der Saal des Kulturhauses des Sowchos ist bis auf den letzten Platz besetzt. Es werden Regierungsauszeichnungen überreicht. Man nennt den Namen Lorenz Wirt. Wirt erhebt sich auf die Bühne. Der Saal klatscht Beifall. An der Brust des Arbeitsveteranen leuchtet der Leninorden auf.

Fast 40 Jahre arbeitet Lorenz Wirt in diesem Kollektiv. Darauf darf man stolz sein. Aber nicht allein darum kann er den Kopf hochtragen. So sind die 100-Pud-Hektarträge an Getreide hier bereits im 9. Planjahr für nur Nordkasachstan ernten. Die Getreideabteilung der Abteilung 22 — 25 Zentner Weizen, 200 Zentner Kartoffeln und ebensoviel Grünfüttermaße je Hektar. Wirten früher 7.000 — 8.000 Zentner Milch und Fleisch im Jahr an den Staat geliefert, so sind es jetzt 3 — 4mal mehr.

Unsere Heimat zeichnet Lorenz Wirt mit drei Orden aus: mit dem Leninorden, mit dem Orden der Oktoberrevolution und mit dem Orden des Roten Arbeiters.

Sie zeugen vom tatereichen Lebensweg eines Kommunisten, eines Menschen mit großer Seele und viel Herz.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasachstan

Aus aller Welt

tass meldet

In den Bruderländern

Berufswahl

BERLIN. Vor 20 Jahren wurde in den Mittelschulen der DDR der polytechnische Unterricht eingeführt. 1958 war dies ein Jahr eines kühnen Experiments im System der Volksbildung, von dem die ganze Republik erlöst wurde. Die seither vergangenen Jahre haben seine Effektivität bewiesen. Der polytechnische Unterricht ermöglicht es den meisten Schülern, schon in der Schule ihren künftigen Beruf zu wählen.

Mehr als 1 Million Oberschüler lernen nach dem Programm der polytechnischen Ausbildung. In den Industriebetrieben werden die Schüler die ersten praktischen Stunden der Arbeitsmeisterschaft erteilt, in dem sie den Beruf eines Drehers, Schlossers oder Mechanikers meistern. Darin sind ihnen 30 000 erfahrene Produktionsmeister behilflich.

Für die Sowjetmischen

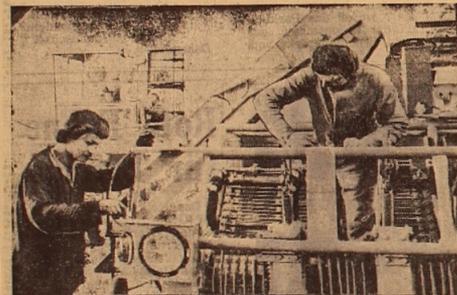
BUDAPEST. Im Ausstellungssaal des ungarischen Außenhandelsbetriebs „Hungarotex“ wurden Muster von Herbst- und Winterkleidern demonstriert, die in Bälde an die Besteller in der Sowjetunion abgeliefert werden sollen. Die Kleidermodelle zeichnen sich durch modernen Schnitt aus. Nach Ansicht der Veranstalter der Schau werden sie dem Geschmack auch besonders anspruchsvoller Kunden entsprechen.

Rubel Erzeugnisse der Textil- und Konfektionsindustrie hat Ungarn im vergangenen Jahr in die sozialistischen Bruderländer exportiert. Besonders ersprießlich gestalten sich die Handelsbeziehungen zwischen den ungarischen Betrieben und den sowjetischen Auftraggebern. In diesem Jahr wird „Hungarotex“ Wirkwaren, Herrenanzüge, Damenmäntel und viele andere Erzeugnisse an die UdSSR liefern.

Technologisches Zentrum

WARSCHAU. In der Stadt Lodz, der Textilmetropole der VR Polen, wurde ein technologisches Zentrum für die Wartung sowjetischer Webmaschinen geschaffen, die in den örtlichen Spinnwebereien eingesetzt sind. Das Zentrum in Lodz ist eine eigenartige Schule für polnische Spezialisten geworden.

die da im Zusammenbau und Betrieb sowjetischer Webmaschinen unterwiesen werden. Eine der wichtigsten Aufgaben des technologischen Zentrums ist die Propaganda und Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen in der Arbeitersorganisation, die in den Textilindustriebetrieben der Sowjetunion gesammelt werden.



Weilgehend bekannt ist in der Tschechoslowakei der Landmaschinenbetrieb „Agrostro“. Die hohe Qualität seiner Erzeugnisse hat ihnen den Weg zum Weltmarkt eröffnet. Großabnehmer von Rüben- und Kartoffelvollentmaschinen, Schleppern mit Säzen von Anbaumechanismen, Aggregaten für das Strohsammeln und Gasmotoren sind die UdSSR und andere sozialistische Bruderländer.

Im Bild: Montage einer Ribenvollentmaschine im neuen Produktionsraum des Werks in Jicin. Foto: CTK-TASS

Im internationalen Kollektiv

ULAN-BATOR. Die erste Folge des künftigen Bergbau- und Aufbereitungskombinats in Erdenet soll mit einem wesentlichen Zeitverlauf dem Bergbau übergeben werden zum Tag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR. Diese zusätzliche erhöhte Verpflichtung hat das internationale Kollektiv der mongolischen und sowjetischen Arbeiter übernommen, die den Giganten der mongolischen Industrie errichten.

In der Mongolei wird Erdenet „Bauhvorhaben der Freundschaft“ genannt. Da entsteht durch gemeinsame Arbeit der mongolischen und sowjetischen Arbeiter eine perspektive Industrie-Region auf der Basis einer großen Kupfer- und Molybdänlagerstätte. Mit der Inbetriebnahme der Anlage wird das Kombinat 4 Millionen Tonnen Erz im Jahr verarbeiten. Zum Jahr 1982 soll seine Kapazität auf das Vierfache anwachsen.

Die Berliner Festtage

In den Oktobertagen des Jahres 1957 wehten zum ersten Mal die weißen Fahnen mit dem Emblem der Berliner Festtage im Zentrum Berlins, der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, das überall noch von den verheerenden Spuren des zweiten Weltkrieges zeichet war. Unumsehbar zeigten die Berliner Festtage, wie ernst es die neue Gesellschaftsordnung mit ihrem Kulturverständnis meinte. Und von Anfang an sind diese Festtage dem Gedanken des Friedens und der Völkerverständigung verpflichtet, desgleichen fördern sie alle humanistischen und progressiven Bestrebungen in der internationalen Theater- und Musikwelt.

Viele Länder bekundeten ihr Einverständnis mit diesem Anliegen, indem sie bereits zu den ersten Festtagen 1957 ihre künstlerischen Botschaften entsandten. Seither haben sich die Berliner Festtage, die als repräsentative künstlerische Umrahmung des Gründungstages der DDR, des 7. Oktober, gedacht waren und ursprünglich als Kunst- und Musikfesten umfaßten, zu „Festtagen der Theater- und Musikwelt“ von internationalem Rang profilieren. Allein die Berliner Bühnen haben zu diesem Festtag bisher neben anderen Veranstaltungen weit über 200 Premieren beige-



Sowjetische Initiativen unterstützt

Die neuen Friedensinitiativen, die die Sowjetunion auf der XXIII. Tagung der UNO-Vollversammlung ergriffen hat, werden von den Delegierten zahlreicher Länder als wichtiger Beitrag zur Abrüstung und zur Zerschlagung des Wettlaufens unterstützt.

Eine positive Einschätzung der Vorschläge der Sowjetunion für Stärkung der Garantie der Sicherheit der nichtnuklearen Staaten und für Verzicht auf die Stationierung von Kernwaffen auf dem Territorium dieser Staaten hat der UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim geäußert. In einem Gespräch erklärte er, die sowjetischen Initiativen seien außerordentlich wichtig und dienen dazu, einen Kernwaffenkrieg zu verhindern und die Sicherheit der nichtnuklearen Staaten zu gewährleisten.

In UNO-Kreisen wurde die Rede des sowjetischen Außenministers A. A. Gromyko mit tiefer Befriedigung aufgenommen. Der niederländische Außenminister Christoff van der Klauw erklärte, seine Regie-

runz teilte die von der Sowjetunion geäußerte Überzeugung, daß die nukleare Abrüstung beigeführt und die weitere Ausbreitung der Kernwaffen verhindert werden müssen. Es besteht kein Zweifel daran, daß ein Fortschritt in dieser wichtigen Angelegenheit den Entspannungsprozess fördern wird.

Der mexikanische Außenminister Santiago Roel Garcia sagte, es sei die Pflicht der Weltgemeinschaft der Nationen, die Beschlüsse der Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung, vor allem über das Verbot sämtlicher Kernwaffentests, über die Beseitigung der chemischen Waffen und die Reduzierung der Militärbudgets der Staaten in konkrete Taten zu kleiden.

Der isländische Außenminister Benedikt Grondal erklärte in seiner Rede vor der UNO, es sei notwendig, den neuen ungewöhnlichen Massenvernichtungswaffen den Weg zu versperren. Er wies ferner darauf hin, daß bei der Begrenzung der herkömmlichen

Nazis müssen bestraft werden

Kommentar

Aus der BRD kommen immer neue Meldungen, in wie viele Fällen die Verurteilung von Nazi- und Kriegsverbrechern erwähnt werden. Hier eine der letzten Meldungen, dieser Art. Das Landgericht Hagen hielt es für möglich, den Nazischergen Sert Bruins gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Im zweiten Weltkrieg hatte der Holländer Bruins in den Waffen SS auf holländischem Territorium gedient. Bewohner holländischer Städte erschossen und gewalttätig an Widerstandskämpfern begangen. 1949 wurde Bruins, der in der BRD unter fremdem Namen lebte, von einem niederländischen Gericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Vor einem Monat wurde der Verbrecher in der BRD verhaftet. Die holländische Justiz beharrt auf der Auslieferung Bruins. Die BRD-Gerichtsinstanzen haben jedoch ein hitlerfaschistisches Dekret ausgegeben, wonach Bruins als Angehöriger der

Waffen SS automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt und deshalb an ein anderes Land nicht ausgeliefert werden darf. Dieser Fall ist eine Art Provokation: Manche Leute in der BRD sehen einen Vorteil darin, die vor über 30 Jahren auf der Potsdamer Konferenz abgeschlossenen Nazi-Gesetze gänzlich zu betrachten. Noch mehr Empörung ruft es hervor, daß diese Gesetze benutzt werden, um hitlerfaschistische Verbrecher vor Vergeltung zu bewahren. Allen Anschein nach beilehen sich einige Instanzen der westdeutschen Justiz nicht damit, die Verbrecher zu untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Nach Angaben der BRD-Presse wurden in der ganzen Nachkriegszeit gegen Nazi-Verbrecher 82 667 Prozesse angestrengt, doch lediglich 6 426 Gerichtsfälle wurden erledigt. Die extrem rechten Kreise

der BRD schürten jetzt eine lärmende Kampagne mit dem Ziel, daß die Verhandlungen gegen Nazi-Kriegsverbrecher unter dem Vorwand des „Abbaus der Verjährungsfrist am 31. Dezember 1979“ eingestellt werden. Der CSU-Vorsitzende Strauß fordert öffentlich „Generalamnestie“ für die Nazis. Die Weltöffentlichkeit ist über derart freche Forderungen empört. Die an den Massenmorden, den ungeheuerlichen Missetaten in den Vernichtungslagern und in „Strafexpeditionen“ der SS Schuldigen dürfen der Vergeltung nicht entgehen.

Wenn die Belangung der Kriegsverbrecher eingeleitet würde, hätte es ohne Zweifel gefährliche Folgen auch für die politische Entwicklung in der BRD selbst, wo nazistische und neonazistische Kräfte immer herausfordernder handeln: Sie preisen das Hitler-Regime und verlinken Abrechnung mit Demokraten und Antifaschisten. Vitali WINOGRADOW

Die amerikanische Öffentlichkeit ist ernstlich beunruhigt wegen der Willkür und der Obergriffe der Polizei.

Den amerikanischen „Ordnungshütern“, die schon längst als „Rassisten in Polizeiform“ verurteilt sind, wird praktisch in vollem Recht auf physische Abrechnung und auf Mord der Inhaftierten gegeben.

Im Bild: So rechnet die Polizei mit Demonstrationsteilnehmern ab. Foto: TASS

Vergebliche Mühe der Friedensteinde

Verhandlungen zwischen dem syrischen Staatspräsidenten Hafez Assad und König Hussein von Jordanien in Amman sind zu Ende gegangen. Der König zog das Fazit der Gespräche und stellte fest, daß es in einer Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens stattfanden, wobei in allen Problemen, die völlige Übereinstimmung der Ansichten festgestellt wurde. „Unsere beiden Länder streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten, doch nicht auf der Grundlage, die uns Camp David anbietet.“ Der König betonte, die Beschlüsse von Camp David seien für Jordanien im gesamten Themenkreis und vor allem in der Frage des Status von Jerusalem, der israelischen Siedlungen und der Präsenz der israelischen Truppen in den okkupierten arabischen Gebieten nach fünfjähriger „Übergangsperiode“ unannehmbar.

Schon jetzt ist für alle ganz deutlich, daß die Rechnung der Organisatoren der Verhandlungen in Camp David, Syrien, Jordanien und Saudi-Arabien über dieses Separatabmachung zu gewinnen, nicht aufgegangen ist. Mehr noch: Ihre Kalkulationen darauf, daß es ihnen gelingen wird durch Massenschichten der arabischen Länder von der Sowjetunion zu trennen, haben ein völliges Fiasko erlitten. Der amtierende Außenminister Ägyptens hat erklärt, in einem Interview mit der Pariser „Le Monde“ ganz offen, daß „alle drei Teilnehmer des Treffens in Camp David von dem Wunsch besessenen, das sowjetische Einfluß auszuschließen.“ Wie aber der syrische Informationsminister Iskander Ahmad in einem Interview mit dem Washingtoner „Star“ betonte, glaubt Syrien nicht mehr daran, daß die USA ihren Verpflichtungen vor der arabischen Welt nachkommen.

Am 27. September traf der in Amman eingeflogene Berater des USA-Außenministers Alfred Atherton mit König Hussein zusammen. In einem Kommentar zu Athertons Reise nach Amman schreibt die „Washington Post“, die USA, Israel und Ägypten hätten eine koordinierte englische Kampagne entfaltet die zum Zweck hat, die in Camp David unterzeichneten Abkommen an den Mann zu bringen und Rändernisse im Wege eines israelisch-ägyptischen Fried-

USA treiben Aufrüstung an

Washington hat eine ganze Reihe von Maßnahmen in Angriff genommen, die eine weitere Vergrößerung der Kampfkraft der NATO zum Ziel haben, meldet der „New York Times“ am 26. September. Nach Europa wurden zusätzliche USA-Truppenkontingente sowie moderne Waffen geschickt. So werde die Auffassung der NATO-Truppen mit modernen Panzerabwehrwaffen, darunter mit Raketen, erheblich erhöht. Gegen Ende dieses Jahres sollen ihre Zahl 193 000 erreichen. Nach Europa wurden USA-Hubschrauber vom Typ Cobra, die mit gelenkten Fernlenkpanzerabwehraketen „Tow“ bestückt sind, und taktische Kampf- und Jagdflugzeuge des Typs A 10 verlegt.

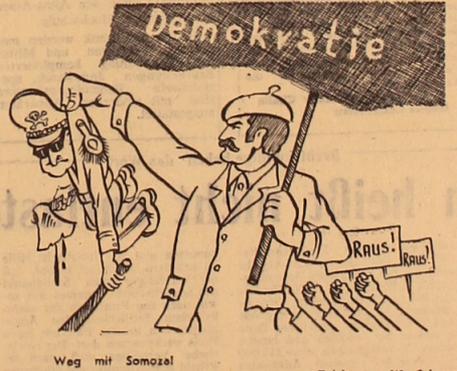
Gleichzeitig erneuerten die USA die Jagdflugzeuge der NATO. Um F-4 Flugzeuge zu ersetzen, habe das Pentagon nach Europa 96 Oberschall-Jagdflugzeuge des Typs F-15 gesandt. Die F-4 Maschinen, die beibehalten werden, würden mit neuartigen Waffen ausgerüstet.

Die „New York Times“ stellt fest, daß die USA zugleich ihren Druck auf die NATO-Verbündeten verstärken, damit diese immer neue Kriegsmittel übernehmen.

Demokratie

es werden auch gezielt Schauspieltheater aus dem Ausland eingeladen, die oft nicht „weithin bekannt“ sind, deren Leistungen im Bereich des Repertoires, bekannt gemacht zu werden. Dieser fördernden Funktion der Berliner Festtage verdanken die Berliner hinreichende Aufführungen des Warschauer Ateneum-Theaters, des Theaters der finnischen Stadt Turku, des 25. Theaters Budapest oder auch des Krakauer „Besel“ oder des Moskauer Majakowski-Theater, das Puppentheater DRAK aus der UdSSR und die Theater aus Estland, Litauen und Sofia. Wichtige Begegnungen mit großer humanistischer Kunst vermitteln aber auch die Vorstellungen der Königlich Oper Stockholm und das No-Theater Hideo Kanze aus Japan, die chinesische Theatergruppe „Teatro Lantaro“ die am Volkstheater Rostock in der DDR eine Wirkungsstätte gefunden hat, und das KOM-Theater Helsinki, das Nationale Tanzensemble der Republik Kuba und das Folklore-Ensemble Tunesien. Es mag als schönes Einverständnis der Gäste mit ihrem Berliner Publikum betrachtet werden, wenn sie ihre Bereitschaft ausdrücken, wieder nach Berlin zu kommen. Viele haben dieses Versprechen wörtlich in die Tat umgesetzt. Die Organisatoren der Berliner Festtage bemühen sich jedoch nicht nur darum, dem Publikum ausschließlich Konzerte mit glanzvollen Namen vorzustellen,

nische musikalische Theater Gyula gastiert mit dem Musical „Schwejk“ und das Vigszhintheater Puppentheater Sergej Obrazov aus der UdSSR, die Enescu-Philharmonie Bukarest, das Resident-Orchester von Haag, das Königlich Ballet von Flandern, das Theatre National Populaire aus Lyon, der Rundfunkchor Stockholm und japanische Ensembles. Den musikalischen Teil der Festtage 1978 bestimmen maßgebend die Gedanktage zweier Komponisten der 150. Todestag von Franz Schubert und der 50. Todestag von Gustav Mahler. (Panorama/DDR)



Weg mit Somozal Zeichnung: W. Schwann

Verhandlungen abgebrochen

Der Leiter der vietnamesischen Delegation bei den Verhandlungen mit der VR China in Hanoi, Stellvertreter Außenminister Hoang Bith Son, erklärte, daß die chinesische Seite fälschlich die Verantwortung für die mangelnden Ergebnisse der Sozialistischen Republik Vietnam in die Schuhe schieben und unter diesem Vorwand die Verhandlungen über in Vietnam lebende Personen chinesischer Nationalität für ungewisse Zeit abbrechen will. Er sagte, die sozialistische Republik Vietnam steuere den unabhängigen außenpolitischen Kurs zur Stärkung der Solidarität mit den sozialistischen Ländern, den Kräften der vietnamesischen Seite bei den Verhandlungen in Hanoi seien realistisch und konstruktiv und auf eine Regelung der Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern über in Vietnam lebende Personen chinesischer Abstammung gerichtet. Hoang Bith Son stellte fest, daß die chinesische Seite diese Menschen als politische Spielkarte und als Vorwand zur Einnahme in die inneren Angelegenheiten der SR Vietnam und zur Entfaltung einer vietnamfeindlichen Kampagne benutzt.

In wenigen Zeilen

BRASILIA. In der Hauptstadt Brasiliens ist die Schlußakte einer Sitzung der gemischten brasilianisch-ungarischen Kommission für Handel und Wirtschaft unterzeichnet worden. Auf der Sitzung wurde ein Weg und Mittel zur Erweiterung des brasilianisch-ungarischen Handels erörtert, dessen Volumen in den letzten fünf Jahren 250 Millionen Dollar überstieg. Ungarn kauft in Brasilien Sojabohnen, Kaffee, Schuhe und Textilien und liefert im Austausch dagegen unter anderem Portulak und pharmazeutische Waren. Bis Ende des laufenden Jahres soll ein neues Handelsabkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet werden.

PARIS. Das Militärbudget Frankreichs wird 1979 gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent anwachsen. Das teilte der Verteidigungsminister Frankreichs bei der Begründung des Staatshaushaltplans 1979 vor Journalisten mit. Er verwies darauf, daß die Rüstkosten Frankreichs im nächsten Jahr mehr zunehmen als die Ausgaben anderer Ministerien, und über 92 Milliarden Francs betragen werden.

WIEN. Das Sekretariat der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer und -kämpferinnen hat in einem Schreiben an die Regierung der BRD Protest gegen die Aktivitäten der Neonazis in diesem Lande erhoben. In dem Protestschreiben haben die Widerstandskämpfer über die provokatorische Treiben der Neonazis in der Bundesrepublik Deutschland zutreffend besorgt, sie verurteilen kategorisch und verurteilen die politische Akte, propagierten die Ideen des Nazismus und Rassismus, verurteilen die Widerstandskämpfer und -kämpferinnen mit Durchführung Prozeß. Das alles erfolgte mit Kurzung der Behörden. Die internationale Föderation der Widerstandskämpfer ordert, daß diesem Treiben der Neonazis ein Ende gesetzt wird. Man müsse alle reaktionären Gruppen und Verbände ein für allemal verbieten.

KABUL. Die Bevölkerung Afghanistans zählt nach Angaben des Planungsministeriums der Demokratischen Republik Afghanistan 15 108 000 Menschen. Über zwölf Prozent leben in den Städten und die übrigen sind Bewohner des flachen Landes oder Nomaden.



Oiga, 3.500 Kilo Milch je Kuh zu erhalten. Und man kann sicher sein, daß sie ihr Wort hält. Alex REBES

Unsere Besten

Im Sowchos 'Makinski' wurden die letzten Felder abgeerntet. Die Ackerbauern haben das gute Wetter genutzt und in hohem Tempo die Ernte eingebracht.

Minna SCHMIDT
Gebiet Zelinoograd

Meinungen des Lesers

In der Rubrik 'Was meinen Sie dazu?' ist ein bezugsvoller Beitrag 'Freundschaft' No. 142 von Pjotr Tjurschew erschienen.

Kabardino-Balkarien
Jakob KÄMPF

Georg KISSLING
Gebiet Oskaschotan

Rayon Glubokaja, Gebiet Oskaschotan
Sie hält Wort

Sie kam auf die Farm nach der 8. Klasse. Ihre Mutter war Melkerin, und Olga brachte neben ihr viel Zeit und doch kamen die Erfahrungen und Kenntnisse nicht gleich.

Wladimir Cholin
Gebiet Kokschetaw

NACHDENKLICH blickte er durch die glitzernde Fensterscheibe der sonnigen Sommertage. Da hatte er nun studiert, eine Reihe von Jahren als Chefingenieur eines vielzweigigen Betriebes der örtlichen Industrie...

Am anderen Tag kam Alexander Schönfeld ganz aufgeregt nach Hause. Sein Bruder Konstantin war es, den er als ersten antraf.

Wie recht er hatte, spürte Alexander vom ersten Arbeitstag an. Die Kameraden des Bestimmung des Stadtparks...

Die Republik-Beratungspolitik des Gesundheitsministeriums der Kasachischen SSR ist verhältnismäßig jung...

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Spezialisten halten Sprechstunden ab

Die Republik-Beratungspolitik des Gesundheitsministeriums der Kasachischen SSR ist verhältnismäßig jung...

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Rechtkundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürokratisch-gutsherrenhaften Justiz...

mal größer geworden. Und die Einkünfte sind in dieser Zeit von 60.000 Rubel auf die Fünftausend angewachsen...

Die Mitarbeiter und das Aktiv der Stadtparks leisten auch eine umfangreiche kulturelle Massenarbeit.

SCHÖNFELD tauchte im Verlauf des Arbeitstages, oft auch am Abend, bald dort auf. Nicht weil er seine Mitarbeiter ständig unter Kontrolle haben mußte...

Ein anderer Bereich sind Sprechstunden für Patienten, die aus anderen Gebieten kommen. Für solche Kranken wurde eine spezielle Aufnahme und drei Polikliniken für Zugereiste eröffnet.

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürokratisch-gutsherrenhaften Justiz...

Gebiets erfreut sich der gesellschaftspolitischen Klugheit. Die Vorlesungen in der Muttersprache haben immer starken Zuspruch.

Die Mitarbeiter und das Aktiv der Stadtparks leisten auch eine umfangreiche kulturelle Massenarbeit.

SCHÖNFELD tauchte im Verlauf des Arbeitstages, oft auch am Abend, bald dort auf. Nicht weil er seine Mitarbeiter ständig unter Kontrolle haben mußte...

Ein anderer Bereich sind Sprechstunden für Patienten, die aus anderen Gebieten kommen. Für solche Kranken wurde eine spezielle Aufnahme und drei Polikliniken für Zugereiste eröffnet.

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürokratisch-gutsherrenhaften Justiz...

Ein Thema aus unserer Post
Erholung ist eine ernste Sache

Im vollen Gange. Beim Umbau herrschte die Devise: 'Der Park gibt alles für die Stadt, die Stadt alles für den Park her.'

Die Mitarbeiter und das Aktiv der Stadtparks leisten auch eine umfangreiche kulturelle Massenarbeit.

Ein anderer Bereich sind Sprechstunden für Patienten, die aus anderen Gebieten kommen. Für solche Kranken wurde eine spezielle Aufnahme und drei Polikliniken für Zugereiste eröffnet.

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürokratisch-gutsherrenhaften Justiz...

Kulturministerium der UdSSR mit einem Diplom I. Klasse ausgezeichnet. 1973 und 1975 kamen zwei weitere solche Diplome hinzu.

Die Mitarbeiter und das Aktiv der Stadtparks leisten auch eine umfangreiche kulturelle Massenarbeit.

SCHÖNFELD tauchte im Verlauf des Arbeitstages, oft auch am Abend, bald dort auf. Nicht weil er seine Mitarbeiter ständig unter Kontrolle haben mußte...

Ein anderer Bereich sind Sprechstunden für Patienten, die aus anderen Gebieten kommen. Für solche Kranken wurde eine spezielle Aufnahme und drei Polikliniken für Zugereiste eröffnet.

K. OTARBAJEV
Alma-Ata

Rechtskundige haben das Wort

Verteidigen heißt nicht entlasten

Mit dem historischen Leninschen Dekret Nr. 1 über das Gerichtswesen wurde der ganze Apparat der bürokratisch-gutsherrenhaften Justiz...

Bottom section containing subscription information, contact details for 'Freundschaft' newspaper, and a list of books for sale with prices.